

In der Diskussion zum Tourismusabgabegesetz (TAG) wird viel Unsinn verbreitet, darüber sind sich Gegner und Befürworter wohl einig. Die «Südostschweiz» hat deshalb Regierungsrat Hansjörg Trachsel zu den umstrittensten Behauptungen befragt.

«Das ist ein modernes Abgabegesetz»

Es wird kritisiert, dass durch das TAG die Einnahmen im Vergleich zur heutigen Lösung zu hoch werden. Das führe zu Geldverschwendung.

Es ist Aufgabe der Gemeinden, zusammen mit ihren Tourismusorganisationen den Mittelbedarf für das Tourismusmarketing sowie für touristische Infrastrukturen und Veranstaltungen festzulegen. Die Gemeinden legen die Höhe der Abgabe und somit die Höhe der Einnahmen fest. Sie überprüfen auch den zweckmässigen und effizienten Mitteleinsatz.

Werden mit der Einführung des TAG tatsächlich alle bisher erhobenen Tourismusabgaben (Kurtaxen, Tourismusförderungsabgaben) abgeschafft?

Ja, in den Schlussbestimmungen zum TAG ist dies festgehalten.

Ist das TAG nicht viel zu kompliziert?

Das TAG ist ein modernes Abgabegesetz, welches den Gemeinden einen grossen Spielraum bei der Umsetzung gibt. Diese Spielräume machen es etwas komplexer. Wenn man aber über einzelne Anwendungsfälle streitet, hat das nichts mit der Komplexität eines Gesetzes zu tun.

Werden Sport- und Kulturvereine eine Tourismusabgabe entrichten müssen?

Nein, Vereine sind nicht abgabepflichtig. Vom TAG erfasst sind neben Beherbergungsbetrieben und Ferienwohnungen alle Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Diese verfolgen wirtschaftliche Zwecke. Sport- und Kulturvereine verfolgen hingegen ideale Zwecke und sind keine Unternehmen im Sinne des Gesetzes. Zudem haben diese Vereine keinen Tourismusnutzen. Diesen hat nur, wer wirtschaftliche Vorteile aufgrund des Tourismus erzielt.

Wieso soll ein Coiffeur für die Tourismusfinanzierung aufkommen?

Auch ein Coiffeur hat einen Tourismusnutzen. In Tourismusgemeinden einen direkten, weil Gäste und Einheimische zu seiner Kundschaft zählen. In weniger touristischen Gemeinden ist es ein indirekter Nutzen. Ohne die Tourismuswirtschaft gäbe es in Graubünden eindeutig weniger Arbeitsplätze und Einwohner. Das ganze Gewerbe in Graubünden profitiert vom Tourismus.

Mit den TAG-Erträgen können nicht nur das Marketing, sondern auch Infrastrukturen, Veranstaltungen und Gästeangebote finanziert werden. Wieso sprechen viele nur vom Marketing?

Das frage ich mich auch. Wie bei den bisherigen Kurtaxen werden mit den Erträgen aus dem TAG auch touristische Infrastrukturen oder Veranstaltungen finanziert. Marketing (bestehend aus Angebotsgestaltung, Verkauf/Vertrieb, Werbung usw.) ist wichtig, gute Infrastrukturen vor Ort ebenfalls.

Ist sichergestellt, dass sämtliche Erträge aus der Tourismusabgabe in derselben Region verbleiben (kein Geld nach Chur zum Kanton)?

Ja, weil die Gemeinden den Vollzug des TAG selber übernehmen und damit keine Mittel dem Kanton oder anderen Destinationen zufließen.

Können mit dem TAG Inclusive-Angebote, wie sie beispielsweise in Arosa bestehen, gedeckt werden?

Das TAG nimmt auf spezielle Situationen in den Tourismusdestinationen Rücksicht. Mit einem Zuschlag auf die einfache Tourismusabgabe können diese Gemeinden ihren Mittelbedarf, also auch für Inclusive-Angebote, sicherstellen.

Können Regionen mit vielen Gemeinden ohne das TAG überhaupt eine gerechte Tourismusfinanzierung einführen?

Ich bin überzeugt, dass gerade Regionen mit vielen Gemeinden von der Einführung einer kantonalen Gesetzgebung profitieren werden, da das Gesetz die Koordination zwischen Gemeinden und Tourismusorganisationen regelt. Ohne TAG wird es sehr schwierig und langwierig, ohne Garantie auf eine gerechte, saubere Lösung.

Ist der Tourismus tatsächlich so wichtig, dass man jetzt mit dem TAG alles auf den Kopf stellen muss?

Der Tourismus ist von grosser Bedeutung für Graubünden, und mit dem TAG stellen wir nicht alles auf den Kopf. Das TAG ist der logische Abschluss einer bisher erfolgreich verlaufenen Destinationsbildung. Wir müssen nun auch bei der Finanzierung etwas ändern und grosse Anstrengungen zur Sicherung der Destinationen unternehmen.

Werden Jagdhütten und Maiensässe durch das TAG erfasst?

Nein, einfache Maiensässe und Jagdhütten sind von der Abgabe befreit. Im Gegensatz zu Ferienhäusern haben Maiensässe keinen Tourismusnutzen – sie profitieren kaum von der touristischen Infrastruktur sowie von touristischen Dienstleistungen. Maiensässe, die jedoch an Feriengäste gegen marktübliches Entgelt vermietet werden, haben einen Tourismusnutzen und unterliegen daher der Abgabe.



Nachhilfe für die Stimmbürger: Regierungsrat Hansjörg Trachsel nimmt zu umstrittenen Punkten im Tourismusabgabegesetz (TAG) Stellung. Bild: Rolf Canal

Was müssten die grossen Tourismusdestinationen Engadin St. Moritz und Davos Klosters bei einer Einführung des TAG ändern? Wäre das zumutbar?

Die Oberengadiner Gemeinden sowie Davos Klosters müssten das TAG erst per 2019 umsetzen. In dieser Zeit sind sie in der Lage, die Voraussetzungen für eine reibungslose Einführung des TAG zu schaffen. Die Mehrheit des Grossen Rates ist der Meinung, dass das TAG auch in grossen Destinationen gerechter ist, was uns Gemeinde- und Tourismusvertreter bestätigen.

Wie sieht es bei Spitälern, Spitex-Organisationen und Altersheimen aus?

Die Organisationen, welche aufgrund ihres öffentlichen oder gemeinnützigen Zwecks von den allgemeinen Steuern befreit sind, zahlen auch keine TAG-Abgabe. Hier folgt das TAG dem kantonalen Steuergesetz. Sollte eine solche Organisation mit einem Geschäftsbereich am Markt im Wettbewerb unternehmerisch auftreten, ist sie dafür allgemein steuerpflichtig. Eine Abgabe nach TAG zahlt sie deshalb auch für diesen unternehmerischen Bereich, aber nur, sofern dieser Bereich überwiegt.

Ist die Belastung der Kapazität statt wie bisher der Frequenz richtig oder falsch?

Eine frequenzunabhängige Abgabe belohnt warme Betten und somit alle, die für eine hohe Auslastung sorgen. Egal, ob es sich um gut genutzte Ferienwohnungen oder oft belegte Hotelzimmer handelt. Warme Betten und viele neue Gäste sind aus volkswirtschaftlicher Sicht von grosser Bedeutung. Die frequenzabhängige Belastung hat den Nachteil, dass sie aufwendig zu kontrollieren ist und eine hohe Dunkelziffer von Personen, die keine Abgabe leisten, aufweist. Die Belastung der Kapazität ist daher aus unserer Sicht richtig.